

Wochengedicht von Ulrich Weber : Sommer 1990

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 28

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sommer 1990

Von Ulrich Weber

Oh, Sommer ist's, die Fahnen hängen,
 es rinnt der Schweiss, es glüh'n die Wangen.
 Die Luft wird stickig, schwül und heiss,
 der Himmel blau bis gelblich-weiss.
 Die Grille zirpt, die Biere schäumen,
 die Menschen hocken unter Bäumen.
 Zum Tanze spielt das Trio Molch,
 am Waldrand pirscht ein Sittenstrolch.

Dann plötzlich, zwischen Malz und Hopfen,
 aus schwarzen Wolken dicke Tropfen.
 Es donnert grauenhaft und blitzt,
 und nass wird alles, was da sitzt.
 Dann folgen wahre Wolkenbrüche
 auf Cüpli-Bar und Gulasch-Küche.
 Das Volk verläuft sich mit Geschrei.
 Das Fest ist, kaum lanciert, vorbei.

Und übrig bleibt am Schluss inmitten
 von Würsten und von Defiziten
 der OK-Chef vom Jugendfest.

Er ist's zum letztenmal gewest.